



Projekt „Walser Alpen“, gefördert von der EU im Rahmen von Interreg IIIb

Eine Verbindung von Vallorcine mit dem Großen Walsenweg

Ausgearbeitet von André und Nathalie DEVILLAZ

Streckenverlauf einer Verbindung zwischen Vallorcine und dem Großen Walsenweg.

Fußweg von Vallorcine zum Theodulpaß über Val Ferret, den Großen St. Bernhard, Valpelline und das Tal von Valtournanche. Wir beziehen in diesen Streckenverlauf bereits existierende Wege ein, darunter die Rundwege um den Montblanc, um die Combins, die Alta Via und den Rundweg um das Matterhorn.

Vorbemerkung

Dieser Weg ist eine, sehr symbolische, geographische Verbindung mit den anderen Walsergemeinden im Alpenbogen. Er würde Vallorcine mit dem Großen Walsenweg verbinden, der bereits jetzt eine Verbindung herstellt zwischen den Kolonien in Norditalien, im Oberwallis, im Tessin, in Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg. Parallel haben wir ein besonderes Augenmerk auf einige natürliche und kulturelle Besonderheiten gerichtet, die entweder mit der Walser Kultur zusammenhängen oder sonst wie von besonderem Interesse für den Wanderer sein können. Einige Abschnitte des Weges, mit Passüberquerungen zwischen 2.700 und 3.000 m, sind geübten Wandernern vorbehalten. Die Walsenwanderungen haben sich aber regelmäßig in solchen Höhenlagen abgespielt, zu einer Zeit allerdings, als das Klima milder war und geringere Schneehöhen die Übergänge von einem Tal ins andere leichter zugänglich machten.

Anmerkung: Die Walsen überquerten den St. Theodul-Paß ebenso wie das Schwartztor, den Felikpass, den Lispass sowie andere Übergänge in den Hochalpen. Am Ausgangspunkt des Weges, in Zmutt bei Zermatt, findet man Walsen Architektur. Die „Lampertgass“ von Gressoney-la-Trinité nach St.Jean ist gesäumt von zahlreichen Zeugen Walsen Kultur (aus „Der große Walsenweg“, herausgegeben vom Schweizer Tourismusbüro).

Geländeverlauf: Wir skizzieren einen Streckenverlauf, den jeder Wanderer seiner physischen Kondition und seiner Gebirgsfahrung anpassen kann. Sofern er prinzipiell annehmbar erscheint, wird er natürlich noch verfeinert werden.

Projekt „Walser Alpen“, gefördert von der EU im Rahmen von Interreg IIIb

1. Tag: Von Vallorcine (1.260 m) zum Col de la Forclaz (1.526 m)

Start beim Tourismusbüro in Vallorcine (hier sollte eine Schautafel mit Informationen über diesen Weg vorgesehen werden). In Crot sollte ein Wegweiser (mit dem „Walser Rad“?) die Wanderer in Richtung der Alp Loriaz weisen (Ställe, Eindruck vom Gemeinschaftsleben auf der Alp, alte Bewässerungskanäle).

Anstieg: 1h30m

Abstieg: 1h. (oben Übernachtungsmöglichkeit)

Tourismusbüro - Barberine	25 min	Hinweis auf die Kirche und die „Turne“ (?) Museum in Barberine
Barberine - Schweizer Grenze	20 min	Über die Brücke von Volobires, vorbei am alten Hospiz von Emosson. Staumauer und Wasserkraftwerk.
Grenze - Châtelard Dorf	15 min	Schautafel in Châtelard-Grenze weist auf die Niederlassung von Walser Kolonisten im Jahre 1264 hin. SBB-Betriebshof Museum Lehrpfade Umweg möglich über Giettroz, das ebenfalls mit dem Walsern in Verbindung gebracht wird.
Châtelard Dorf - Les Jeurs	30 min	Schildern „Sentier des Hameaux“ (Weiler-Pfad) folgen. Barma rossa Becherförmige Steine Backöfen Alter Steinbruch für Mühlsteine Getränkeausschank und Bibliothek sind geöffnet von Anfang Juli bis Ende September
Les Jeurs - Tête Noire	10 min	Ober- und Unter-Cretton: Der Name kommt vom allemanischen „Griebe“ Schildern „Sentier des Hameaux“ folgen.
Tête Noire Trient	30 min	10 Minuten auf der Nationalstraße zu gehen. Danach der Markierung für die Montblanc-Rundtour folgen (gelb-schwarze Raute)
Trient - Col de la Forclaz	40 min	In Trient die Straße verlassen, an der Kirche vorbei das Dorf durchqueren, weiter auf dem Pfad hinauf zum Paß (Kanal- und Gletscherpfad) Alte Postkutschenstraße (mit Schautafeln)

Projekt „Walsertal“, gefördert von der EU im Rahmen von Interreg IIIb

2. Tag: Vom Col de la Forclaz (1526 m) nach Ferret (1705 m)

Schwarz-gelbe Markierung der Mont-Blanc-Rundtour.

Col de la Forclaz - Alp Bovine (1.987 m)	1h 30m	Blick auf Martigny, auf das Rhônetal und den Rhonebogen, auf Pierre Avoi und Catogne. Rinder von Hérens. Getränkeausschank
Alp Bovine - Plan de l’Au	1h 30m	
Plan de l’Au - Ober-Champex	20 min	
Ober-Champex Champex-See (1.466 m)	50 min	
Champex-See - Les Isserts (1.055 m)	1h 10m	
Les Isserts - Praz de Fort (1.151 m)	20 min	Wir folgen hier dem „Sentier du Raccard à blé“ (Getreidespeicher-Lehrpfad), angelegt von der länderübergreifenden Organisation „Espace Mont Blanc“. Will man den Lehrpfad in seiner ganzen Länge gehen, müssen 3-4 Stunden eingerechnet werden. Der Pfad ist ein Rundweg, an dem Bauweisen, Materialien und Gebrauch alter bäuerlicher Gebäude vorgeführt werden, wie z.B. Speicher, Scheunen oder alte Wohnhäuser, außerdem Symbole in Malerei und Bildhauerei (Christusmonogramme, Rosetten, Kreuze, Inschriften etc.)
Praz de Fort - La Fouly (1.610 m)	2h 15m	
La Fouly - Ferret	45 min	Großartiger Blick auf den Mont Dolent, den Tour Noir und die Allobroger-Spitze. Auf Wunsch kann der von Fouly ausgehende Alp-Lehrpfad (angelegt von Espace Mont Blanc) begangen werden

Anmerkung: Diese Etappe kann auch aufgeteilt werden, wenn sie zu lang erscheint. Das gilt besonders dann, wenn man den Speicher-Lehrpfad in seiner Gesamtlänge begehen möchte.

1. Teiletappe: **Col de la Forclaz – Champex See**
2. Teiletappe: **Champex-See – Ferret**

Projekt „Walsler Alpen“, gefördert von der EU im Rahmen von Interreg IIIb

3. Tag: Von Ferret (1.705 m) nach Saint Rhémy (1.619 m)

Gelbe Schilder, rote und weiße Farbe.

Ferret - Les Ars	35 min	Wir folgen einem Teil des „Sentier des Bergers“ (Schäferweg) des Espace Mont Blanc bis Plan de la Chau. Weiter zu den Lacs de Fenêtre (Fensterseen)
Les Ars - Lacs de Fenêtre (2.456 – 2.496 m)	2 h	Gleiche Markierung
Lacs de Fenêtre - Fenêtre de Ferret	40 min	
Fenêtre de Ferret - Großer. St. Bernhard	1 h über Weg13 A	Der Weg von Ferret zum Großen St. Bernhard wurde ursprünglich so angelegt, dass Pferde zum Stift vom großen St. Bernhard gelangen konnten. Es gab jedoch Spannungen zwischen dem Turiner Hof und dem Wallis, und zu Anfang des 18. Jhds. legte man einen anderen Weg an, der Pferdepaß genannt wurde. Er wurde in Kriegszeiten auch militärisch genutzt (1914-1918 und 1939-1945). Der große St. Bernhard: Grenze zu Italien. Napoleon überquerte ihn im Jahre 1800 mit 40.000 Mann.
Großer St. Bernhard - Saint Rhémy	2 h	Abstieg vom Paß in das Dorf Saint Rhémy. Wir folgen dem Weg und der Markierung für die Colombins-Rundtour

4. Tag: Von Saint Rhémy nach Ollomont über die Alta Via

Saint Rhémy - Praillès (1.629 m)	2 h	Saint-Rhémy-en-Bosses war der Geburtsort von Joseph Samuel Farinet (1845). Dieser berühmte Falschmünzer fand Zuflucht in einer Grotte bei Vallorcine, in der Nähe des Wasserfalls von Bérard. Sehr schöne Wanderung durch schöne Lärchenwälder. Vereinzelt gut erhaltene Ställe. Das Höhenprofil des Spaziergangs ist ziemlich gleichmäßig, an der Bergflanke entlang, um von einem Tal ins andere zu gelangen, hier vom Ferret-Tal ins Valpelline. Markierung der Alta Via folgen.
Praillès - Col de Champillon (2.708 m)	3 h	Von Praillès aus steigt der Pfad in steileren, aber regelmäßigen Kehren an. Man überquert einige Alpen. Schöner, freier Blick auf einige italienische Gipfel.
Abstieg über Champillon-Hütte (2.465 m)	2 h	Abstieg vom Paß zur (ganz neuen) Champillon-Hütte. Auf 2.300 m, etwas unterhalb der Hütte, befindet sich Wirtschaftsgebäude, der Tsa de Champillon. Hier wird intensive Alpwirtschaft betrieben: Mit Jeeps befahrbare

Projekt „Walsertal“, gefördert von der EU im Rahmen von Interreg III B

		<p>Wege (etwas weiter unten sogar eine Teerstraße) machen die Alpen und hochgelegenen Bauernhöfe zugänglich.</p> <p>Weiter absteigen bis zur Kreuzung. Wir verlassen die Combins-Rundtour, indem wir nach rechts vom Weg zur Fenêtre de Durand abbiegen. Ein Bewässerungskanal ist zu erkennen. Einige Meter rechts halten bis zum Fahrweg. Rechts liegt eine Kapelle. Links den Weg hinunter durch die Felder folgen bis zu einer Kreuzung. Ab hier der Beschilderung nach Ollomont folgen (Markierung Alta Via)</p> <p>Ein Besuch der Kirche lohnt sich wegen der wertvollen Einrichtung aus mehrfarbigem Marmor, besonders der Hochaltar und der Rahmen des Altaraufsatzes. Sie wurden in den Jahren 1784-85 von dem Marmorbildhauer Guiseppe Pioli de Varese angefertigt.</p> <p>Sehenswert ist auch die Kapelle des Hl. Theodul, die in der 2. Hälfte des 20. Jhds. auf dem Besitz des Parlamentsabgeordneten Alphonse Farinet errichtet wurde.</p>
--	--	--

Anmerkung: Auch diese Etappe kann auf 2 Tage aufgeteilt werden. Zwischen dem Col de Champillon und Ollomont können auf verschiedenen Hütten 2 oder 3 Pausen eingelegt werden.

5. Tag: Von Ollomont (1.356m) nach Closé oder Dzovenne (1.575m)

Von Ollomont nimmt man den Weg zum Col de Breuson, weiter der Alta Via folgend.

<p>Ollomont - Col de Breuson (2.195 m)</p>	<p>3h 15m</p>	<p>Zu Beginn durchquert man ein Waldstück. In Béria die erste Abzweigung nach rechts nehmen.</p> <p>Hier fallen Reste eines Bergwerks auf. In Ollomont wurde früher Bergbau betrieben (Kupfervorkommen), aber 1912 eingestellt.</p> <p>Während des Aufstiegs zeichnen sich immer deutlicher die charakteristischen Formen des Grand Combin (Schweizer Seite) und der Grivola (italienische Seite) ab.</p>
<p>Col de Breuson - Closé</p>	<p>1h 40m</p>	<p>Zusätzlich 1 Stunde ist für einen Umweg nach Suchéaz zu rechnen, einem schönen Aussichtspunkt, von dem man die Staumauer von Place Moulin überblicken kann.</p> <p>Hinter Closé kann man sich auch für Dzovenne als Etappenziel entscheiden. Im Umkreis gibt es mehrere Übernachtungsmöglichkeiten, darunter die Jugendherberge in Bionaz, die in einem bemerkenswerten Bau untergebracht ist.</p>

Projekt „Walser Alpen“, gefördert von der EU im Rahmen von Interreg IIIb

6. Tag: Von Closé bzw. Dzovenne zur Staumauer von Place Moulin (1968 m) und zur Prarayer-Hütte (2005 m)

<p>Closé - Staumauer von Place Moulin (1.968 m)</p>	<p>3h 30m</p>	<p>In Closé verlassen wir die Alta Via und folgen der Regionalstraße nach links für etwa 10 Minuten.</p> <p>Am Ortsschild von Bionaz sehen wir rechts einen Wegweiser mit der Aufschrift „Place Moulin 3h30“ und folgen ihm. Angenehmes Wandern durch Wald vorbei an einigen größeren Bergstürzen und etwas, das wahrscheinlich alte Seitenmoränen darstellt. Der Weg folgt dann der Teerstraße zur Staumauer, dazwischen liegen kurze Abschnitte auf Fußwegen.</p> <p>Lohnenswert ist eine Besichtigung der schönen Barockkirche von Bionaz, erbaut 1694 und er Hl. Margaritha geweiht.</p> <p>Die örtliche Geschichtsschreibung spricht von „Walser Bevölkerung germanischen Ursprungs, die sich im höchstgelegenen Teil des Bionazer Tals niedergelassen hat“. Die früher bestehenden Handelsbeziehungen von Tal zu Tal über die Pässe machten aus dem Bionazer Tal eine vielbegangene Verbindung.</p> <p>Im Jahre 1795 flüchteten zwei bekannte französische Kirchenobere, nämlich der Erzbischof von Paris Lecerlc de Juigné und der Bischof von Clermont, Francois de Boveto, in die Berge von Bionaz, um der Verfolgung durch die Revolutionäre zu entgehen. Sie kamen über den Collon-Paß in das Dörfchen Léchère, wo sie mehrere Monate verbrachten und eine lebhafte Erinnerung zurückließen.</p>
<p>Place Moulin - Prarayer-Hütte</p>	<p>1 h</p>	<p>Der Weg verläuft angenehm, praktisch eben, links oberhalb des Stausees von Place Moulin.</p> <p>Nach allen Seiten hat man einen phantastischen Blick, links zum Collon-Paß, vor sich die Tête Blanche und die Dent d'Hérens. Rechts ist bereits das Tal von Valcounéra zu erkennen.</p> <p>Vor der Ankunft bei der Hütte kann man die hübsche Kapelle de la Le besichtigen. Rechts daneben befindet sich außerdem ein Speicher mit einem Dach aus Steinplatten.</p>

Projekt „Walsertal“, gefördert von der EU im Rahmen von Interreg IIIb

7. Tag: Von der Prarayer-Hütte (2.005 m) nach Perreres, über den Valcournera-Paß (3.066 m)

Die Hütte von Prarayer, im oberen Bionaz-Tal am Fuß der 4000er der Penninischen Alpen gelegen, ist von März bis November geöffnet. Man kann hier auf der Alta Via und auf der Matterhorn-Rundtour übernachten. Sehr schöne, aus Naturstein gebaute Hütte mit sehr freundlichem Hüttenpersonal.

Hütte von Prarayer - Valcournera-Paß	4 h	Für ungefähr 5 min. gehen wir oberhalb der Hütte taleinwärts. Rechts steht ein Wegweiser mit der Aufschrift „Oratorio di Cuney“, dem wir folgen. Wir überqueren auf einem Steg den Wildbach und gehen durch Lärchenwald weiter. Wir kommen zu einer Kreuzung, hier verlassen wir den Pfad Nr.12 und nehmen Nr.13. Den Valcournera-Paß erreicht man wahlweise über die Wege 13 oder 3. Nach dem Verlassen des Waldes steigen wir weiter das Tal hinauf (linkerhand neu erbaute Ställe) bis zu einem großen Felsen mit der Aufschrift „Col de Valcournera“. Hier wenden wir uns links und folgen dem jetzt steil in Kehren ansteigenden Pfad. An zwei Stellen des Aufstiegs sind Fixseile montiert. Wir erreichen den Paß nach Überquerung eines Feldes mit großen Felsbrocken. Der gelben Markierung folgen.
Valcournera-Paß - Hütte von Perucca-Vuillermoz (2.900 m)	30 min	Diesen und die folgenden Wegabschnitte konnten wir wegen Schneeeinbruchs im Herbst bisher noch nicht gehen. Ihre Beschreibung findet sich in der Matterhorn-Rundtour.
Hütte von Perucca-Vuillermoz - Fenêtre de Cignana (2.441 m)	1h 40m	
Fenêtre de Cignana - Perreres (1.850 m)	1h 20m	

8. Tag: Perreres –Breuil – Theodulpaß (3.316 m)

Perreres - Breuil Cervinia (2.006 m)	1 h	
Cervinia - Plan Maison (2.548 m)	2 h	
Plan Maison - Col du Théodule	2h 10m	